

Behind the Scenes

**Kleines 1x1 zur Produktion
unserer Ausstellung**

**Was heißt
hier
Minderheit?**

EINE WANDERAUSSTELLUNG

Dänen • Friesen • Sorben/Wenden • deutsche Sinti und Roma • Plattsprecher

Bonus



Fotos: Stefan Hänel, Minderheitensekretariat

Sonderausstellung und Wanderausstellungen

Ausstellungen sind öffentliche Präsentationen und sind jeder Person zugänglich. Sonderausstellungen widmen sich einem spezifischen Thema, manche werden nach dem Abbau wieder an einem Ort aufgebaut – so wie diese **Wanderausstellung**. Sie ist in mehreren Bundesländern zu sehen: in Museen, Bibliotheken und öffentlichen Gebäuden.

Ausstellungsinhalte und Leitthemen

Damit sich die Besucher*innen einer Ausstellung auch ohne Vorwissen schnell und unkompliziert in die im Rahmen der Ausstellung präsentierten Inhalte einarbeiten können, werden im Vorfeld von der Ausstellungsmachern Themen festgelegt, die für das Verständnis am wichtigsten sind. Ausgehend von diesen Themen werden dann die Exponate zusammengetragen, die Ausstellung geplant und visuell gestaltet.

Auch in der Wanderausstellung „Was heißt hier Minderheit?“ wird jede Gruppe anhand folgender 4 Leitthemen vorgestellt (dahinter zur Veranschaulichung eine Zusammenstellung von Beispielen aus den Gruppen):

Sprache

Zweisprachigkeit, Sprachförderung und Sprachbedrohung

Geschichte

wichtige historische Ereignisse, Stationen auf dem Weg zum modernen Minderheitenrecht

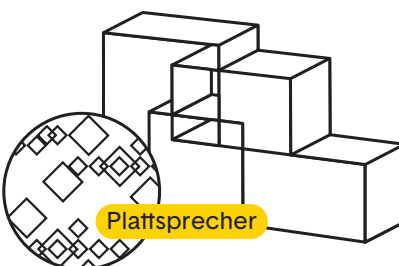
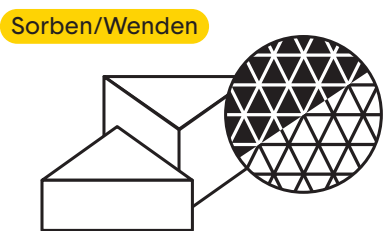
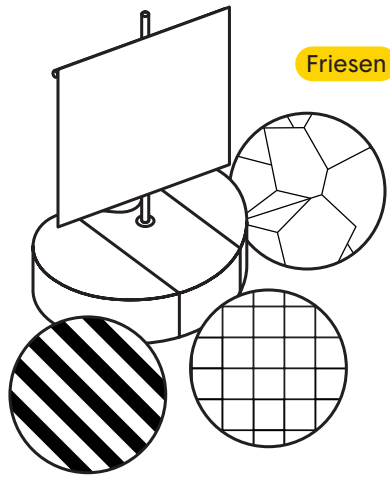
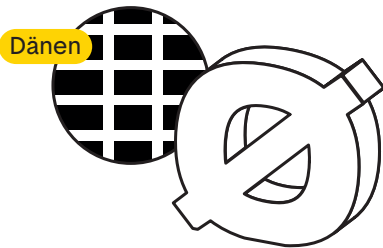
Heute

aktuelle Aufgaben und Herausforderungen der Gruppen, z. B. Schutz, Sprachförderung

Begegnung

Interviews mit Angehörigen der Minderheiten aller Generationen, z. B. zu ihrem Lebensgefühl

Ausstellungsarchitektur



Das Thema der Ausstellung bestimmt die Gestaltung der Ausstellung, d. h. die **Ausstellungsarchitektur** (z. B. Ausstellungsbauten wie Vitrinen) und die **grafische Gestaltung** (Ausstellungstexte und Begleitmaterial wie Plakate). Zentrale Themen einer Präsentation können also bereits über bestimmte gestalterische Elemente visuell (gut sichtbar) in den Mittelpunkt gerückt werden. Diese vermitteln einen ersten Eindruck von den Ausstellungsthemen und laden dazu ein, sich mit einzelnen Punkten näher zu beschäftigen.

Die Wanderausstellung „Was heißt hier Minderheit?“ ist eine sogenannte **Raum-in-Raum-Installation**. Sie besteht aus **5 Modulen**, die jeweils eine der 5 Gruppen der autochthonen nationalen Minderheiten Deutschlands und die Sprechergruppe Niederdeutsch vorstellen. Jedes Modul beinhaltet Exponate und Texte auf verschiedenen Ebenen (analog und digital). Die Zentralstation gibt Informationen zur geografischen und rechtlichen Verortung der Gruppen in Deutschland.

Beim Besuch der Ausstellung fällt Euch sicherlich sofort die auffällige Architektur der Ausstellung ins Auge! Diese Architekturelemente (Formen der Vitrinen) wurden speziell für die Wanderausstellung entwickelt. Dabei werden die besonderen und individuellen Merkmale jeder Gruppe wie ihre Geschichte, ihre Traditionen oder ihre Sprache herausgestellt (die sogenannten Alleinstellungsmerkmale).

Ausstellungsgrafik

Neben den Vitrinenformen ist jeder Gruppe ein spezifisches Muster (Pattern) mit einem hohen Wiedererkennungswert zugeordnet. Die Muster weisen auf jeweils besonderen und individuellen Merkmale (die jeweiligen Alleinstellungsmerkmale) hin, stellen aber gleichzeitig auch das Verbindende innerhalb der Gruppen dar. So greift das Pattern „Dreieck“ bei den Sorben den Hang zu symmetrischer Ornamentik auf.

Exponate, Key Objects

Exponate sind Gegenstände, die in einer Ausstellung ausgestellt werden. Neben Objekten aus musealen Sammlungen wie Gefäßen oder Alltagsgegenständen (in der Wanderausstellung u. a. Comic-Heft und Fußball) können diese auch interaktiv gestaltet sein, beispielsweise in Form von Medienstationen.

Diese Exponate werden so ausgewählt, dass sie die zentralen Themen der Ausstellung möglichst passend abbilden und aufgreifen können. Manche Gegenstände sind regelrechte „Hingucker“! Diese sogenannten Schlüsselexponate (**Key Objects**) haben besonders viel zu „erzählen“; sie sind häufig einzigartig und man erhält – indem man sie betrachtet und den begleitenden Text liest – Zugang zu den zentralen Themen und der zentralen Botschaft einer Ausstellung.

Die Key Objects stellen zudem auch den inhaltlichen Dreh- und Angelpunkt bei vielen Aufgaben in den Aktivblättern da, die Euch bei Eurem Gang durch die Ausstellung begleiten werden.

